

Baum- und Bachfreunde gründen Bürgerinitiative

Herrsching brodelt: Nach dem Kahlschlag an der Fischergasse und der brachialen Rodung am Fendlbach wehren sich Umweltsch $\tilde{A}^{1}$ /4tzer, Baumfreunde und Naturbach-Liebhaber gegen kalte Technokraten-Logik. Die Umweltaktivistin Christine Voit gr $\tilde{A}^{1}$ /4ndet nun eine B $\tilde{A}^{1}$ /4rgerinitiative f $\tilde{A}^{1}$ /4r den Erhalt des Kienbachs als  $\hat{a}_{\square}$  gr $\tilde{A}^{1}$ /4nes Kleinod $\hat{a}_{\square}$ . Die studierte Geografin hat inzwischen viele Unterst $\tilde{A}^{1}$ /4tzerinnen und Freunde aktiviert. Die Kommunalpolitiker in Herrsching werden es mit einer r $\tilde{A}^{1}$ /4hrigen Umweltlobby zu tun bekommen. In herrsching.online zeigt die bestens vernetzte Herrschingerin Optionen f $\tilde{A}^{1}$ /4r eine gr $\tilde{A}^{1}$ /4nere Gemeinde auf.



Christine Voit

herrsching.online: Die Kienbach-Sanierung entwickelt sich zum kommunalpolitischen Topthema. Was kĶnnte sich aus der Sanierung des Kienbachs bestenfalls und schlimmstenfalls entwickeln?

**Voit**: Die Gemeinde steht in dieser Frage tatsĤchlich an einem Scheideweg. Schlimmstenfalls kĤme es dabei zu Lagerbildung und Konfrontation.

Es ist zu hoffen, dass der Wunsch nach Schutz der Natur auf der einen Seite nicht gegen den berechtigten Wunsch nach Hochwasserschutz ausgespielt wird. Die Natur haben wir nicht zum Gegner, sondern als



Verbündete, wenn wir es klug anstellen im Wissen, dass in der Natur alles vernetzt ist und brachiale Eingriffe mittelfristig eher das Gegenteil bewirken. CO<sub>2</sub> Speicher im Namen des Hochwasserschutzes zu fällen, bedeutet, einen Klimawandel mit Erwärmung und Ã□ berschwemmungen zu befördern.

â

 Kleinod statt seelenloses Schussgerinneâ

Es gibt viele gute Beispiele, wie Hochwasserschutz mit der Natur gelingt. Bestenfalls kommt es zu gemeinschaftlichem Engagement aus BÃ $\frac{1}{4}$ rgerschaft und Gemeindeverwaltung, die sich beim Wasserwirtschaftsamt nachdr $\frac{1}{4}$ cklich f $\frac{1}{4}$ r einen naturnahen Ausbau des Kienbachs einsetzen. Es w $\frac{1}{4}$ re sch $\frac{1}{4}$ n, wenn viele Herrschingerinnen und Herrschinger erkennen, welches Kleinod sich durch ihre Gemeinde schl $\frac{1}{4}$ rangelt (die Touristen wissen das schon lang). Und dass sie ein Auge darauf werfen, dass am Ende der Ausbauma $\frac{1}{4}$ nahmen nicht ein seelenloses  $\frac{1}{4}$ meffektives Schussgerinne $\frac{1}{4}$ metht, wie das Wasserwirtschaftsamt es nennt.



Der Kienbach â∏ Herrschings grÃ⅓ne Lunge: Wollen Behörden die Ufer zubetonieren? Foto: Gerd Kloos

herrsching.online: Politisch akut wurde die Sanierung durch die F $\tilde{A}$  $^{x}$ Ilung der 5 B $\tilde{A}$  $^{x}$ ume am Ufer der Fischergasse. War die F $\tilde{A}$  $^{x}$ Ilung Ihrer Ansicht nach technisch geboten und juristisch sauber begr $\tilde{A}$  $^{1}$  $^{4}$ ndet?



Voit: Die FĤllung Ende Januar, veranlasst durch das Wasserwirtschaftsamt, war ein monstrĶser Eingriff in die Natur an prominenter Stelle im Ort. Niemanden, der dabei war, hat es kaltgelassen, wie groÄ□ e, gesunde, ortsprĤgende BĤume, in denen so viel Leben war, mit KrĤnen entfernt wurden und wie am FlieÄ□ band in kurzer Zeit zu Kleinholz gemacht wurden â□ als ob es sie nie gegeben hĤtte. Nur die VĶgel flogen am Abend auf der Suche nach ihren gewohnten SchlafplĤtzen ins Leere.

â B¼rgerinitiative ist gerade im Werdenâ ☐

So traurig es ist, diese FĤllung, die so viele aufgeschreckt hat, sie könnte auch ein Wendepunkt sein. Denn unter diesem Eindruck entstand die Idee der Gründung einer Bürgerinitiative, die gerade im Werden ist. Bei unserem Verteiler melden sich täglich neue Interessierte, Leute, die sehen, dass dem ökologischen Kahlschlag begegnet werden mus, der in den letzten Wochen nicht nur am Kienbach stattfand.

Ich bin weder Juristin noch Wasserbauingenieurin, hab aber ein Geographiestudium mit Schwerpunkt Hydrologie. Ohne mir also explizite Fachkenntnisse anzumaà en, zeigen doch unzÃxhlige Aufnahmen von Anwohnern am Kienbach vor der FÃxllung, dass maximal einer der 5 BÃxume mit dem Wurzelwerk etwas in die Mauer eingedrungen war. Eine akute Gefahr ist dadurch schwer begründbar. Es war auà erdem ein Sonderfall, dass auf privatem Grund gefÃxllt wurde, und dass genau diese BÃxume auf diesem Grundstück alle eine Gefahr dargestellt haben sollten. Wir sind da dran, Licht ins Dunkel zu bringen. Eine Anwohnerin hat diesbezüglich an Herrn Raab vom Wasserwirtschaftsamt eine Liste von Fragen geschickt, die sich sowohl auf die fachliche als auch naturschutzrechtliche Begleitung der FÃxllaktion beziehen.

Obwohl die Gemeinde im Vorfeld das Aufstellen von Halteverbotsschildern  $\tilde{A}^{1/4}$ ber eine  $I\tilde{A}$  $^{\pm}$ ngere Srta $\tilde{A}$  $^{-}$ enstrecke genehmigt hatte, will sie von den anstehenden  $F\tilde{A}$  $^{\pm}$ llungen nichts gewu $\tilde{A}$  $^{-}$ t haben, wie Gemeinder $\tilde{A}$  $^{\pm}$ te auf Anfrage erfuhren.

Zusätzlich gab es ja im Vorfeld widersprüchliche Auskünfte; mal war von 1 bis 2, dann von 2 bis 3 zu fällenden Bäumen die Rede. SchlieÃ∏ lich wurden es 5.

Noch wĤhrend der FĤllung haben aufgeschreckte Beobachterinnen versucht, die verantwortlichen Stellen und einen Stopp der FĤllungen zu erreichen, was leider nicht gelang. Es war auf alle FĤlle ein denkbar schlechter Start, den das Wasserwirtschaftsamt da hingelegt hat.

herrsching.online: Sie haben inzwischen mit allen maà geblichen Behördenvertretern gesprochen und korrespondiert. Nun sind Sie auch in Kontakt mit dem vom Wasserwirtschaftsamt beauftragten Ingenieurbüro Kokei? Muss man befürchten, dass dort Beton-Fans sitzen, oder darf man auch auf ökologische Lösungsansätze hoffen?

â
☐ Ein durchgängiges Betongerinne scheint nicht die Option zu seinâ
☐

**Voit**: Wenn ich ehrlich bin, hatte ich da anfangs groà e Befürchtungen, als ich mir auf der Homepage des ausfþhrenden Büros die â Referenzobjekteâ , wie den Kankerausbau in Garmisch, ansah. Inzwischen, einige Mails und Telefonate später, habe ich den Eindruck, dass der Leiter des Projekts, ein gebürtiger Herrschinger, sich der Sensibilität der Aufgabe bewusst ist. Er spricht davon, dass es sicher auch viele hydraulisch unproblematische Gebiete im Ort gebe wie zum Beispiel den Bereich um die Kienbachbrþcke an der Fischergasse, wo letzte Woche die prächtigen Silberweiden auf Torsi



zur $\tilde{A}^{1}$ /ackgestutzt wurden. Er k $\tilde{A}$ ¶nne sich Bereiche vorstellen, wo man dem Bach auch mehr Raum I $\tilde{A}$  $\tilde{a}$  $\tilde{b}$ 1 t. Ein durchg $\tilde{A}$  $\tilde{a}$ ngiges Betongerinne scheint nicht die Option zu sein.

Man darf aber bei allem nicht vergessen, dass das Wasserwirtschaftamt der Auftraggeber ist, und, wenn man sich die PressererklĤrung von letzter Woche durchliest, dann wurde da ein anderer Ton angeschlagen, der Bach wird hauptsĤchlich unter technischen Gesichtspunkten als zu optimierendes effektives â

Schussgerinneâ

gesehen. Das Projekt steht noch ganz am Anfang, wird voraussichtlich nicht vor Mitte der 20er Jahre fertig sein.

herrsching.online: Warum beziehen die  $\tilde{A}$  mter nicht auch den Kienbach auf Andechser Gemarkung in ihre  $\tilde{A}$  berlegungen mit ein? Das w $\tilde{A}$ 1/4 rde doch die m $\tilde{A}$ 1 gliche Gefahr an der Wurzel packen?

| â⊞ | Warum | wird | nicht vor | າ der Que | lle bis zu | ır MA¼ndung | untersucht?â∭ |
|----|-------|------|-----------|-----------|------------|-------------|---------------|
|----|-------|------|-----------|-----------|------------|-------------|---------------|



Das Hochwasser 1999: Das Problem kam aus der Ammer, nicht aus dem Kienbach

**Voit**: Das ist eine gute Frage. Natürlich wäre da oben mehr Platz für Versickerungsflächen und Flutmulden. Laut Planungsbüro würden die MaÃ☐ nahmen allerdings nicht für den Ortsbereich Herrsching â☐ durchschlagenâ☐ . Ich wundere mich auch, dass man bei der Hochwasserplanung nicht das ganze Ã☐ kosystem von der Quelle bis zur Mündung einbezieht, sondern nur die zwei Kilometer in Herrsching. Ich nehme an, das ist auch eine Frage der Zuständigkeit. Der Teil des Kienbachs, der als Wildbach gilt, könnte eventuell gesondert behandelt werden, das wäre eine Erklärung.

herrsching.online: Anwohner berichten, dass selbst beim Pfingst-Hochwasser von 1999 der Kienbach nicht  $\tilde{A}^{1}_{4}$ ber die Ufer getreten sei. Anrainer, die kurz vor der M $\tilde{A}^{1}_{4}$ ndung gegen $\tilde{A}^{1}_{4}$ ber



## des Kurparks wohnen, berichten aber, dass dort das Wasser schon bis knapp unter die Brücke gestiegen sei. Gibt es tatsächlich Gefahrenstellen?

**Voit**: Das hat ja kürzlich auch ein Vertreter der Feuerwehr in Herrsching, die sich nun wirklich gut mit Hochwassergefahren auskennt, im Interview mit herrsching.online gesagt. Gefahr geht nicht vom Kienbach selbst aus, sondern vom Rückstau, auch des Grundwassers, wenn der See vollläuft. Der Kienbach ist das letzte Mal im 19.Jahrhundert ausgeufert, da waren die Verhältnisse noch ganz anders,

Nicht einmal beim Pfingsthochwasser 1999 ist er  $\tilde{A}\frac{1}{4}$ ber die Ufer getreten. In der jetzigen Planung wird das Pfingsthochwasser plus 15 Prozent zugrundegelegt.

â Pfingsthochwasser plus 15 Prozentâ □

Nach den Hochwasservorkommnissen an der Ahr und in NRW im Sommer 2021 sind natýrlich alle verantwortlichen Behördenvertreter und Politiker in Gefahr, haftbar gemacht zu werden, wenn nachgewiesen werden kann, dass nicht alles getan worden ist, um Hochwassergefahren abzuwenden.

Dennoch ist es wichtig, einen Blick auf die Realität zu werfen und den Kienbach nicht generell zu einer Gefahr hochzureden. Es gibt sicher Engstellen wie den Durchlauf unter der Mühlfelder StraÃ☐ e oder die Brücke weiter oben beim Heine-Gelände. Dazu braucht es aber keinen Totalausbau, sondern lokale MaÃ☐ nahmen.

Auf alle FĤlle bedarf es wĤhrend des ganzen Prozesses der Aufmersamkeit der BevĶlkerung.

Es haben sich bereits Anwohner an die Gemeinde gewandt. Und viele, die sich bisher gemeldet haben,  $\tilde{A}$   $\cong$   $\tilde{A}$   $\cong$  ern, ihnen sei die gr $\tilde{A}$   $\cong$  Oase am Bach wichtig. Sie  $\tilde{A}$   $\cong$   $\tilde{A}$   $\cong$  in Einsatz f $\tilde{A}$   $\cong$  den Erhalt des Kienbachs als lebendige Wasserader. Oder wie es eine Anwohnerin so treffend ausdr $\tilde{A}$   $\cong$  ckte, der Kienbach d $\tilde{A}$   $\cong$  vogelfrei $\tilde{A}$   $\cong$  sein, in keiner Hinsicht.

## **Category**

1. Gemeinde

**Date** 15/11/2025 **Date Created** 12/02/2022